

welchem Stroh, Nägel u. dergl. Unreines zurückbleibt, während die Körner auf den Boden a, fallen, aus welchem sie infolge der schüttelnden Bewegung zuletzt in das Auge des oberen Steines und von da zwischen die Flächen der beiden Steine gelangt. Das Mühleisen b findet seine Unterstützung in dem Spurlager c und dem oberen Lager d, auf dem konischen Ansatz ist die Bodensteinplatte e befestigt, welche den Stein trägt, der hölzerne Ring n sichert den Abschluß und die Flügel g streichen die Körner heraus. Auf das Mühleisen ist noch die Spille f gesetzt, welche den Dreischlag zur Bewegung des Saubervers trägt. Der obere Stein hat drei eiserne Krammen und ruht mittels der Schrauben h auf der Steinzarge i, welche innerhalb mit Reibeisenblech versehen ist. Die Röhre k führt die Körner nach einer Ventilatorröhre (welche in der Figur weiter nicht angegeben). Die Steinstellung ist aus der Figur ersichtlich, die Stange o ist am oberen Ende mit Schraubengewinde versehen, so daß durch ein Handrädchen das Stellen des Steines durch Heben oder Senken des Hebels erfolgen kann. Die Bewegung des Mühleisens erfolgt von der Welle l mittels der konischen Räder, die Zahl der Umdrehungen bei einem Steine von 0,90 m Durchmesser beträgt pro Minute 150 bis 170. Die Riemenscheibe m dient zur Uebertragung der Bewegung an den Ventilator, und ist auf die Nabe des konischen Getriebes gesetzt.

Man kann mit dem doppelten Sauberer a auch noch einen Auffänger für Steine und Eisenteile verbinden, Fig. 5, Taf. V, eine Konstruktion, welche schon § 16 erwähnt wurde.

6. Ein Spitzgang von Dextle in Augsburg, Fig. 3 und 4, Taf. XXVIII, ist § 99 bei Beschreibung der Tradestone-Mühle näher erläutert.

7. Die Getreidespiz- und Schälmaschine (Spitzgang mit saugender Luftströmung), von G. Lorch in Nürtingen (Württemberg) ist durch Abbildung 4 (äußere Ansicht), sowie durch Längenschnitt, Fig. 14, nebst Querschnitt Fig. 15, Taf. VI, veranschaulicht.

Abbildung 4.

